



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

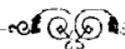
von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

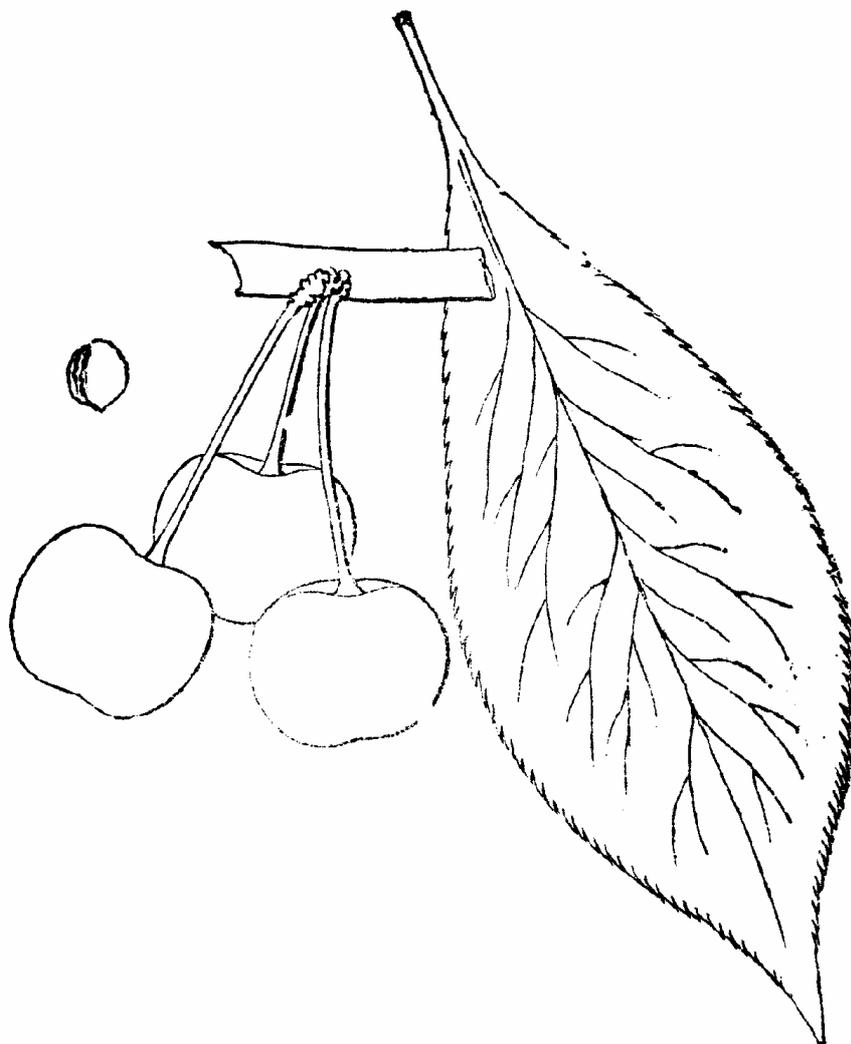
Kirschen No. 1—109. **Pflaumen** No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Die Frühe Zwergweichsel. Ende Mai — Anf. Juni. Ende d. 1. W. d. R. Z.

Heimath und Vorkommen: ist wahrscheinlich eine alte französische Kirsche und auch in Deutschland schon länger bekannt. Die Frucht macht den Uebergang von den Weichseln zu den Amarellen.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 492 Frühe Zwergweichsel. Mayer in Pom. Franc. II. S. 36 Nr. 11 Tab. XVII. hat sie als Amarelle, Weiße Sauerkirsche, Petite Cerise rouge précoce, wogegen sie Duham. I. S. 125 Tab. III. Cerisier nain à fruit rond précoce, Zwergkirschbaum mit runder frühzeitiger Frucht (d. Uebers.) nennt. Die von Beiden beschriebenen Früchte sind jedenfalls gleich; wenn Duham. die seinige auch mit kleinen Abweichungen schildert, so deutet die angegebene Vegetation und Frühreife doch wohl auf dieselbe Kirsche hin. Auch an Mayers Beschreibung tadelt Truchseß, daß M. die Kirsche im unreifen Zustande vor sich gehabt und als Lichtkirsche betrachtet habe, was aber bei der Eigenthümlichkeit der Färbung verzeihlich ist. Christ im Hdmb. S. 285 nennt sie Rothe runde frühe Zwergweichsel Petite Cerise rouge précoce

und schildert sie wie Mayer. Vergl. noch Liegels Ann. S. 169; Dittrich II. S. 110. — Im Lond. Cat. und in Downing wird sie als Early May, mit den Syn. Small May, Griottier nain précoce, Hative, Précoce, Nain Précoce, Nain à fruit rond précoce, Petite Cerise rouge précoce, Frühe kleine runde Zwergweichsel, auffälliger Weise auch noch mit dem Syn. Königliche Amarelle aufgezählt, welche letztere man also irriger Weise dort damit für gleich hält. Ich selbst bekam sie als Cerise Indulle von Papeleu und finde im Catal. von Jamin und Durand in Paris zu dieser das Syn. Précoce de Montreuil. — In der Pariser Nationalbaumschule hieß sie: La Petite Cerise ronde précoce.

Gestalt: in guten Jahren sowohl am Stiele wie am Stempelgrübchen sehr plattgedrückt, in Mißjahren aber mehr rund und auf den Seiten etwas eingezogen. Eine Furche ist nicht vorhanden, doch das Stempelgrübchen fehlt nicht. — Die Frucht ist klein, höchst mittelgroß. Die zuerst reifenden sind größer, die später reifenden kleiner und runder und die Kirschen werden auf Sauerkirschenunterlage größer, als auf Süßkirschenstämmen, wie dies bei andern Arten meist umgekehrt ist.

Stiele: nicht immer von gleicher Länge, meist sehr kurz, kaum $1/2''$ lang, zu einer anderen Zeit länger, oft bis zu $5/4''$ lang, ihre Farbe ist grün und sie sitzen in einer glatten Höhlung ziemlich fest in der Frucht.

Haut: färbt sich frühzeitig glänzend roth, so daß man die Frucht für eine Amarelle halten könnte, doch ist der Geschmack dann noch sehr sauer und etwas bitter und der Saft wenig färbend. Später wird die Haut nach und nach dunkelroth und der Saft wird, (wenn auch nicht stark) färbend.

Fleisch: weich und saftig, in völliger Reife von recht angenehmem süßsäuerlichem Geschmack.

Stein: sehr klein, fast ganz rund und löst sich ziemlich gut vom Fleische.

Reife und Nutzung: die Kirsche reift zu Anfang des Juni, nach Papeleu schon im Mai, ziemlich zugleich mit der ebenfalls erst im Juni zeitigenden Schwarzen Maiweichsel, zu der sie gleichsam das Seitenstück, doch mit heller rother Farbe abgibt, so daß mir ihre erste Bekanntschaft viel Freude machte.

Eigenschaften des Baumes: derselbe bleibt klein und heißt Zwergweichsel, weil er selten über 5' Höhe erreicht und nach der Erdweichsel die kleinsten Blüthen treibt, die mit den Schlehenblüthen Aehnlichkeit haben. Die Blüthen sind so zahlreich, daß selbst die einjährigen Zweige bis an die Spitzen damit besetzt sind. Die Früchte reifen nach und nach, so daß sie bisweilen bis Anfang des Juli dauern. Wer kleine Bäume und den Geschmack der Weichseln liebt, dem ist der Bau dieser Sorte auf Weichselwildlinge gepropft, mit Grund zu empfehlen. Doch schlägt das Veredeln wegen der Feinheit der Zweige meist nicht gut an, auch haben die Bäume keine lange Dauer und man muß sich deshalb Mühe geben, die Sorte nicht zu verlieren.

Bemerkungen: Die Kleinheit des Baumes, die eigenthümlichen schmalen lanzettförmigen Blätter mit schwacher unter sich gebogener Bezahnung und die kurzstieligen, sehr früh reifenden Früchte unterscheiden diese Weichsel hinlänglich von andern. Sie macht den Uebergang zu den Amarellen, denn, obgleich sie nach Obigem zu den Weichseln gehört, so trägt sie doch auch Merkmale der Amarellen an sich, wie den kurzen Stiel (den übrigens, wie oben erwähnt, nicht alle Früchte haben), die plattgedrückte Gestalt und die nicht ganz dunkle, sondern immer noch halblichte und durchscheinende Farbe der Haut, so daß man das durch sie gebildete Zwischenglied nicht verkennen kann.

Jah n.